



An den Grossen Rat

15.5283.04

PD/P155283

Basel, 17. August 2022

Regierungsratsbeschluss vom 16. August 2022

Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend «Suffizienz im Kanton Basel-Stadt»

Im September 2015 hat der Grosse Rat den Anzug Thomas Grossenbacher betreffend Suffizienz im Kanton Basel-Stadt dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen. Der Grosse Rat hat die Anzugsbeantwortung entgegen dem Antrag des Regierungsrates zweimal stehen gelassen (2017, 2020) und in seiner Sitzung vom 3. Juni 2020 den nachstehenden Anzug Thomas Grossenbacher dem Regierungsrat erneut zum Bericht überwiesen:

„Der Begriff Suffizienz steht für das Bemühen um einen möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauch. Suffizienz im Sinne von Beschränkung ist eine Strategie, den ökologischen Fussabdruck pro Person zu reduzieren. Zur Reduktion unseres ökologischen Fussabdrucks genügt es nicht, Geräte mit höherer Energieeffizienz zu nutzen und auf erneuerbare Energien umzusteigen. Es braucht dazu auch Suffizienz. Das heisst: weniger Energie-, Material- und Flächenverbrauch und Ressourcen sparsamer nutzen. Denn durch Rebound-Effekte werden viele der Effizienzgewinne einfach wieder aufgefressen. Damit minimiert sich der ökologische Nutzen in der Gesamtbilanz zum Teil erheblich, weshalb zur Zielerreichung bezüglich Reduktion des Energieverbrauchs und Treibhausgasanstosses der Fokus auf Suffizienzmassnahmen erweitert werden muss.

In diesem Zusammenhang bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat folgende Fragen und Anliegen zu prüfen und dazu zu berichten:

- Wie stellt sich der Regierungsrat zum Ansatz der Suffizienz?
- Ist die Regierung bereit neben verstärkten Anstrengungen zur Energieeffizienz auch dem Thema Suffizienz vermehrt Beachtung zu schenken, sowohl in Bezug auf die eigene Vorbildwirkung, als auch in Bezug auf Firmen in der Stadt und in Bezug auf die Bevölkerung?
- Ist die Regierung bereit, analog der Stadt Zürich Grundlagen für ein strategisches und handlungsleitendes Prinzip zur nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt zu erarbeiten?
- Ist die Regierung bereit, Instrumente zur Förderung von Suffizienzmassnahmen wie in der Stadt Zürich auszuarbeiten und einzusetzen?

Thomas Grossenbacher, Mirjam Ballmer, Salome Hofer, Brigitta Gerber, Heidi Mück, Sibylle Benz Hübner, Nora Bertschi, Urs Müller-Walz, Helen Schai-Zigerlig, Sibel Arslan, Heinrich Ueberwasser, David Wüest-Rudin, Michael Wüthrich, Beatrice Isler, Rolf von Aarburg“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Suffizienz ist zusammen mit Effizienz und Konsistenz und weiteren Ansätzen Teil einer nachhaltigen Entwicklung. Bei der Effizienz geht es darum, Energie und Ressourcen für die Bedürfnisbefriedigung effizient zu nutzen. Demgegenüber geht es beim suffizienten Ansatz darum, durch verändertes Verhalten beim Konsumieren und Produzieren Energie und Ressourcen einzusparen. Bei der Konsistenz geht es darum, Materialkreisläufe zu schliessen. Demgegenüber geht es beim suffizienten Ansatz darum, Güter oder Teile davon möglichst lang zu nutzen und sie möglichst spät in den Materialkreislauf zurückzugeben.

Der Ansatz der Suffizienz bedeutet also, Energie und Ressourcen durch Verhaltensänderungen sowohl beim Konsumieren wie auch beim Produzieren einzusparen. Dabei ist mit Konsum sowohl der Konsum von Konsumgütern als auch der Konsum von Mobilität, Wohnfläche etc. gemeint. Zum Beispiel kann «mobil sein» heissen, dank kurzen Wegen und Langsamverkehr die verschiedenen Funktionen des Alltags wie Arbeit, Schule, Einkauf etc. möglichst rasch zu erreichen. Das Konzept der «Stadt der kurzen Wege» ermöglicht somit ein Verhalten, bei welchem weniger Ressourcen und Energie benötigt werden. Konsum spielt im Zusammenhang mit Suffizienz eine zentrale Rolle. Insbesondere die Ernährung verursacht mit rund einem Drittel den grössten Anteil der Umweltbelastung in der Schweiz, gefolgt von Wohnen und Mobilität.¹ Neue Konsummuster und innovative Organisationsformen in den Bereichen Ernährung, Wohnen und Mobilität können daher besonders viel zur Einsparung von Energie und Ressourcen beitragen. Auf dem Weg zu einem suffizienten Lebensstil geht es darum, Bedürfnisse zu hinterfragen und durch Verhaltensänderungen energie- und ressourcensparend zu leben.²

Mit Produktion ist gemeint, auf die Langlebigkeit von Gütern zu setzen und Produktionsprozesse so zu kombinieren, dass scheinbar nutzlose Abfallprodukte als Ausgangsstoff für neue Produktionsprozesse dienen. «Product as a service» und Upcycling sind beispielhafte Ansätze für eine suffiziente Produktion, aber auch das Anbieten von langlebigen Produkten, ein Reparaturservice, Secondhand-Produkte oder «Sharing» sind wichtige Ansätze. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sind denn auch ein Ziel der Agenda 2030 der UNO (SDG 12).

2. Beantwortung der Fragen

2.1 Wie stellt sich der Regierungsrat zum Ansatz der Suffizienz?

Der Regierungsrat erachtet Suffizienz als wichtigen Ansatz zur Erreichung von Netto-Null. Dies ist angesichts der aktuellen Klimasituation aktueller und dringlicher denn je. Zudem erachtet der Regierungsrat Suffizienz im Rahmen einer kohärenten Staatsentwicklung gemäss § 15 „Leitlinien staatlichen Handelns“ der Kantonsverfassung als einen erforderlichen Ansatz für die nachhaltige Entwicklung des Kantons Basel-Stadt. Als Teil der nachhaltigen Entwicklung sind auch bei der Suffizienz alle Akteurinnen und Akteure gefordert: Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und jeder Einzelperson.

Suffizienz ist mit einem gesellschaftlichen Wertewandel verbunden, bis hin zu neuen Lebens- und Arbeitsmodellen sowie neuen Konsum- und Produktionsmustern. Demnach ermöglichen der gesellschaftliche Diskurs, die Partizipation, Demokratie und Freiwilligkeit die Entwicklung neuer Konsum- und Produktionsmuster sowie innovativer Organisationsformen. Suffizienz betrifft analog der nachhaltigen Entwicklung alle Politikbereiche. Deshalb steht das Ermöglichen von suffizientem Verhalten in ganz unterschiedlichen Handlungsfeldern im Zentrum. Der Regierungsrat fördert dies sowohl mit konkreten Massnahmen als auch durch die Integration des Ansatzes der Suffizienz auf der strategischen Ebene.

¹ BAFU, 2011: Gesamt-Umweltbelastung durch Konsum und Produktion der Schweiz.

² Z.B. rethink (Umdenken beim Einkaufen), reduce (Vermeiden von Unnötigem), reuse (Mehrweg, secondhand)

2.2 Ist die Regierung bereit neben verstärkten Anstrengungen zur Energieeffizienz auch dem Thema Suffizienz vermehrt Beachtung zu schenken, sowohl in Bezug auf die eigene Vorbildwirkung, als auch in Bezug auf Firmen in der Stadt und in Bezug auf die Bevölkerung?

Der Regierungsrat integriert Suffizienz als Teil der nachhaltigen Entwicklung in seine staatliche Aufgabenerfüllung. Der Kanton Basel-Stadt setzt zahlreiche Massnahmen um, die suffizientes Verhalten ermöglichen, und leistet auch selbst einen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs. Er bringt die Suffizienz im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung in allen Politikbereichen mit verschiedenen Vorhaben voran. Diese adressieren Suffizienz entweder direkt, oder führen den Handlungsansatz als Element der nachhaltigen Entwicklung mit. Die folgende Aufzählung von Beispielen ist nicht abschliessend:

Als Vorbildwirkung:

- **Regelung Flugreisen von Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung:** Die Verordnung über die Ausrichtung von Spesen und Entschädigungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kantons Basel-Stadt hält in § 4 Abs. 3 fest: «Die Nutzung des Flugzeugs ist für Dienstreisen nur dann erlaubt, wenn das Reiseziel ausserhalb eines Radius von 1'000 Kilometern ab Basel-Stadt liegt. Ausnahmen davon sind restriktiv zu bewilligen.» https://www.gesetzessammlung.bs.ch/app/de/texts_of_law/164.420
- **Klimafussabdruck des Justiz- und Sicherheitsdepartements (JSD):** Das JSD erfasste im Rahmen einer Studie erstmals Zahlen zum Ausstoss von Treibhausgasen eines Departements der Basler Kantonsverwaltung und nennt mögliche Verbesserungsmassnahmen. Diese Studie dient als Pilotprojekt für weitere Departemente auf dem Weg zur klimaneutralen Verwaltung Basel-Stadt: <https://www.jsd.bs.ch/nm/2021-pilotprojekt-der-kantonsverwaltung-basel-stadt-justiz--und-sicherheitsdepartement-erfasst-den-eigenen-klimafussabdruck-rr.html>
- **Kein Wasser in Einwegflaschen mehr in der Verwaltung:** Mit der Ausweitung der Mehrwegpflicht, u. a. auch in der Verwaltung, ist in den Dienststellen Mineralwasser in PET-Flaschen nicht mehr erlaubt. Der Einsatz von Wasserspendern hat dadurch deutlich zugenommen. (Vgl. Anzug Michael Wüthrich und Konsorten betreffend Basel wird «Blue community»): <https://www.grosserrat.bs.ch/dokumente/100394/000000394080.pdf>
- **Neubau Primarschule Walkeweg:** Das noch nicht realisierte Primarschulhaus Walkeweg mit Doppelturnhalle und Kindergarten legt den Fokus neben möglichst geringen CO₂-Emissionen auch auf klimagerechtes Bauen und Kreislaufwirtschaft, u. a. auf Wiederverwendung gebrauchter Bauteile: <https://www.hochbauamt.bs.ch/projekte/wettbewerbe-archiv/primarschule-walkeweg.html>
- **Kultur- und Gewerbehaus ELYS:** Für das ELYS auf dem Lysbüchelareal hat Immobilien Basel-Stadt die Transformation des ehemaligen Logistikgebäudes initiiert und gemeinsam mit dem Hochbauamt Basel-Stadt realisiert. 200 Fenster von unterschiedlicher Farbe und Form aus Lagerrestbeständen wurden eingesetzt. Die Fassade besteht unter anderem aus Holz, das aus Rückbauten in Basel gewonnen wurde, und aus Aluminium-Trapezblech von einem ehemaligen Getränkelager im Quartier: <https://www.medien.bs.ch/nm/2020-das-neue-kultur--und-gewerbehaus-in-basel-heisst-elys-fd.html>
- **Nachhaltigkeitstool des Bau- und Verkehrsdepartements:** Das Nachhaltigkeitstool des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) ist ein seit 2017 verwaltungsintern verbindliches Arbeitsinstrument, das die Standards bezüglich grösserer Bau-, Planungs- und Grünplanungsprojekte sowie Arealentwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit definiert. Es ist speziell angepasst auf die Situation in der Stadt Basel und auf typische Projekte, die durch das BVD durchgeführt oder begleitet werden. Die Geschäftsleitung des BVD empfiehlt das Tool

auch externen Projektpartnerinnen und -partnern zur Anwendung: www.nachhaltigkeitstool.bs.ch

In Bezug auf Firmen:

- **Smart City Lab Basel** (vgl. auch Kapitel 2.4): Innovationen u. a. auch für mehr Suffizienz entstehen im Smart City Lab Basel in Zusammenarbeit, im Dialog und mittels Experimenten. Das Lab bietet die Möglichkeit, Ideen zu entwickeln, Know-How zu teilen, Daten zu nutzen und Technologien zu testen sowie diese zu erleben und gemeinsam zu diskutieren. Im Austausch von Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit werden die Entwicklungen der Zukunft auf die Anforderungen der Gemeinschaft und die ökologischen Herausforderungen ausgerichtet: <https://www.entwicklung.bs.ch/grundlagen/smart-city/smart-city-lab-basel.html>
- **Städtisches Güterverkehrskonzept:** Gemeinsam mit der Handelskammer beider Basel (Logistikcluster der Region Basel) hat der Kanton Basel-Stadt ein städtisches Güterverkehrskonzept erarbeitet. Die folgenden Massnahmen beziehungsweise Pilotprojekte leisten einen Beitrag zur Suffizienz: Bündelung der Sendungen im City Hub am Stadtrand und Feinverteilung via Cargobike statt Lastwagen, Reduktion des Lieferverkehrs von Online-Sendungen mittels anbieterneutraler Paketanlage (Smart Box Basel) am Claraplatz, Sharing-Angebot mit elektrischen Kleinnutzfahrzeugen (SMARGO): <https://www.mobilitaet.bs.ch/gesamtverkehr/verkehrskonzepte/gueterverkehrskonzept.html>

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung:

- **Mobilitätswoche:** Während der Mobilitätswoche können Alternativen für eine nachhaltige Mobilität im Alltag und in der Freizeit entdeckt und erlebt werden: <https://www.basel-unterwegs.ch/de/events-aktionen/mobilitaetswoche.php>
- **Sensibilisierungsangebote für Kindergarten, Schule und Freizeit für Energie sparen und Abfall vermeiden:** Zusammen mit Partnerinnen und Partnern sensibilisiert der Kanton Basel-Stadt Kinder und Jugendliche auf lustvolle, anschauliche und spielerische Art, wie sie beispielsweise Energie sparen und Abfälle vermeiden können: <https://www.aue.bs.ch/dienstleistungen/bildungsangebote.html>
- **«GoSimple!» Challenge für einen nachhaltigen Lebensstil:** «GoSimple!» Der Name der interaktiven Haushalts-Challenge, die das Amt für Umwelt und Energie als Partner unterstützt, ist Programm. Es werden 100 Haushalte gesucht, die ihr Leben einfacher und zukunftsfähiger gestalten und an der Challenge von März bis Oktober 2022 mitmachen wollen: www.gosimple.ch
- **Plattform Umweltbasel:** «Entdecke, was du zum Schutz der Umwelt tun kannst. Es sind die kleinen Schritte, die Grosses bewirken. Umweltschutz ist einfach. Fang heute an, bei dir zu Hause, im Quartier, mitten in der Stadt.» Diese Seite bietet einen Überblick über alle nachhaltigen Angebote in Basel aus den Sparten Einkaufen, Sparen, Weggeben, Unterwegs sein, Ausgehen, Wohnen, Wissen. Zudem beinhaltet sie Umwelttipps sowie Porträts von Vorbildern: www.umweltbasel.ch

Solche Ansätze und Vorhaben nutzt und fördert der Regierungsrat auch weiterhin konsequent, um mit guten Beispielen vorangehend suffizientes Verhalten zu ermöglichen und dadurch Energie und Ressourcen einzusparen.

Wie bereits erläutert, braucht es verschiedene Akteurinnen und Akteure, um suffizientes Verhalten in verschiedenen Lebensbereichen zu ermöglichen. Es gibt auch zahlreiche private Firmen und Angebote, die einen Beitrag zur Suffizienz leisten. Hier einige Beispiele:

- Reparaturservices (z. B. Handy-Klinik),
- Brockenstuben / Secondhand-Läden,

- Bibliotheken,
- Läden zur Vermeidung von Food Waste,
- Läden ohne Verpackung,
- Läden mit lokalen Produkten,
- Vertragslandwirtschaft (Gemüse-Abonnement),
- Sharing-Economy,
- Diverse Internetplattformen für Teilen, Tauschen, Vermieten, Mitfahrgelegenheiten etc.

Und es gibt ehrenamtliches Engagement, das einen Beitrag zur Suffizienz leistet. Hier einige Beispiele:

- ReparierBar,
- Kleider-Tausch-Börsen,
- Urbane Gemeinschaftsgärten,
- Gemeinschafts-Werkstätten,
- Foodsharing,
- Schweizer Tafel,
- Netz Bon (lokale Währung),
- Öffentliche Bücherschränke.

Der Regierungsrat prüft laufend Ansätze, durch Suffizienzmassnahmen die nachhaltige Entwicklung und insbesondere den Klimaschutz zu stärken. Im Rahmen der Umsetzung des Ziels Netto-Null werden Suffizienzmassnahmen geprüft, um Treibhausgasemissionen im Kantonsgebiet und ausserhalb zu reduzieren.

2.3 Ist die Regierung bereit, analog der Stadt Zürich Grundlagen für ein strategisches und handlungsleitendes Prinzip zur nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt zu erarbeiten?

Der Regierungsrat verfügt über ein strategisches und handlungsleitendes Prinzip zur nachhaltigen Entwicklung. Denn mit § 15 «Leitlinien staatlichen Handelns» ist das Handlungsprinzip Nachhaltigkeit in der Kantonsverfassung verankert. Die Umsetzung dieses in § 15 beschriebenen ganzheitlichen Ansatzes von nachhaltiger Entwicklung erfordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit über Themen- und Organisationsgrenzen hinweg. Es ist bewährte Praxis, dass die interdepartementale Zusammenarbeit von Beginn eines Vorhabens an festgelegt wird und die Geschäfte gemeinsam durch verschiedene Amtsstellen bearbeitet werden. Zur Unterstützung der Operationalisierung von Nachhaltigkeit im konkreten Vorhaben wurde der Leitfaden «Nachhaltigkeit in Basel-Stadt» erarbeitet. Er unterstützt Mitarbeitende gezielt, Nachhaltigkeit (inkl. Suffizienz) in ihre Arbeit zu integrieren, sowohl auf inhaltlicher Ebene wie auch für die Prozessgestaltung.

2.4 Ist die Regierung bereit, Instrumente zur Förderung von Suffizienzmassnahmen wie in der Stadt Zürich auszuarbeiten und einzusetzen?

Die Stadt Zürich hat ihre Instrumente zur Förderung von Suffizienzmassnahmen in sechs Kategorien gegliedert, da Suffizienz auf verschiedenen Ebenen angesetzt werden kann: 1) Lobbying bei Bund und Kantonen, 2) Vorschriften, regulative und preisliche Massnahmen, 3) Infrastruktur und Beschaffung, 4) Vorbildwirkung der Stadt, 5) Bildung, Kommunikation & Kampagnen, 6) Angebote. Im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung setzt der Regierungsrat Suffizienzmassnahmen um, die mit jenen der Stadt Zürich vergleichbar sind (siehe «Suffizienz im Kanton Basel-Stadt»: www.entwicklung.bs.ch/grundlagen/publikationen/suffizienz.html). Hier seien entlang der Kategorien der Stadt Zürich ein paar Beispiele genannt:

- 1) Pilotversuch einer „Basel Flow Taxe“ (Bewerbung beim Bund)
- 2) Lenkungsabgabe auf Strom
- 3) Offene Turnhallen für Kinder und Jugendliche

- 4) 1x Fisch oder 1x Fleisch pro Woche, ansonsten vegetarische Menüs in den vom Kanton Basel-Stadt geführten Tagesstrukturen in den Primarstufen
- 5) Kampagne «Basel isst abfallfrei»
- 6) Gratismärkte der Abfallentsorgung

Mit der Integration des ganzheitlichen Ansatzes von Nachhaltigkeit (inkl. Suffizienz) in allen Politikbereichen fördert der Regierungsrat den Ansatz der Suffizienz beziehungsweise ermöglicht suffiziente Lebensstile. Zusätzlich zu konkreten Massnahmen integriert der Regierungsrat das Ermöglichen von suffizientem Verhalten auf strategischer Ebene in den Entwicklungspfaden, wo Anknüpfungspunkte bestehen:

Legislaturplan 2021–2025

Der Regierungsrat hat für den Legislaturplan 2021–2025 unter anderem den Schwerpunkt Klimaschutz gesetzt. Mit den folgenden Massnahmen des Legislaturplans 2021–2025 fördert beziehungsweise ermöglicht der Regierungsrat suffizientes Verhalten:

- Massnahme 24 **Neue Freiräume:**
«Der Kanton Basel-Stadt setzt sich mit Partnerinnen und Partnern dafür ein, dass die breite Bevölkerung bislang nicht genutzte Freiräume (u. a. kollektive Höfe, ungenutzte Dachflächen, Freizeitgärten) für den Aufenthalt, die Erholung und den Sport nutzen kann. Ein spezieller Fokus liegt auf den Nutzungsbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen.»
- Massnahme 26 **Vielfältige Nutzung der Verkehrsflächen:**
«Dank der geteilten Nutzung von Fahrzeugen, der Optimierung der Parkraumbewirtschaftung und einer gezielten Verkehrslenkung werden die Verkehrsflächen effizienter und vielfältiger genutzt. Dies ergibt mehr Raum für attraktive Aufenthaltsqualität und ermöglicht mehr Stadtgrün.»
- Massnahme 28 **Durchgehende Netze für den Fuss- und Veloverkehr:**
«In einer Stadt ist eine effiziente, stadtgerechte und sichere Mobilität mit kurzen Wegen zentral. Um das lückenlose Netz für den Fuss- und Veloverkehr zu stärken, setzt der Kanton Schlüsselprojekte um wie unter anderem die Zollibrücke, eine Veloverbindung Gundeli – Innenstadt und eine Hafenbrücke.»
- Massnahme 31 **Klimaschutz in der Stadtentwicklung:**
«In der Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft werden weitere Möglichkeiten zur Verhinderung und Senkung des CO₂-Ausstosses eruiert und Massnahmen für den Klimaschutz abgeleitet. Dabei wird mit einem Monitoring, das auch internationale Vergleiche berücksichtigt, regelmässig überprüft, wie die Massnahmen umgesetzt werden. Die bestehenden Strategien, Pläne und Projekte (u. a. Richtplan, Arealentwicklungen) werden angepasst. Ein datengestütztes Simulationsmodell dient als Entscheidungshilfe für die nachhaltige Stadtentwicklung und -planung.»
- Massnahme 33 **Öffentliche Beschaffung:**
«Wenn Bedarfsstellen Aufträge vergeben, berücksichtigen sie vermehrt Nachhaltigkeitsaspekte (u. a. technische Spezifikationen, Zuschlagskriterien). Dank Themen wie Klimaschutz oder Kreislaufwirtschaft, die zunehmend bei der öffentlichen Beschaffung eine Rolle spielen sollen, wird der ökologisch nachhaltige Einsatz öffentlicher Mittel gefördert.»

Arealentwicklungen

Im Rahmen von einer integralen Stadtentwicklung werden die Areale gemeinsam mit den Stakeholdern zu nachhaltigen Quartieren transformiert.

Smart City Lab

Mit der Strategie «Smart City» will der Regierungsrat neue Technologien und Daten nutzen, um die nachhaltige Entwicklung (inkl. Suffizienz) weiter voran zu bringen. Das Smart City Lab Basel ist Innovationsort für solche Lösungen, welche nach Erprobung im Lab auf die Stadt ausgedehnt werden können. Die Innovationen können folgende Bereiche betreffen:

- **Abfallvermeidung** (z. B. Onlinehandel-Konzept plastikfrei und regional (natürlich unverpackt GmbH));
- **Kreislaufwirtschaft** (z. B. Bauteillager für die Wiederverwendung von gebrauchten Bauteilen (Zirkular));
- **Upcycling** (z. B. zweites Leben für Batterien (UpVolt), für Büromöbel (Studio Banana));
- **Vermeidung von Fahrten** (z. B. Abholung von Bioabfällen mit dem Lastenfahrrad (Rad-schaft), Einsparung unnötiger Fahrten für eine Zweitzustellung durch die schlaue Box (Huber AG), Anfahren von ausschliesslich vollen Abfallcontainern aufgrund Füllstandmessung mittels intelligenter Sensorik (Elektron AG));

Mobilitätsstrategie

Die Mobilitätsstrategie 2030 befindet sich derzeit in der öffentlichen Vernehmlassung. Im vorliegenden Entwurf tragen die folgenden Aspekte zur Förderung von suffizienten Lebensstilen bei:

- **Aktive Mobilität priorisieren und ausbauen:** Umsetzung Teilrichtplan Velo und Teilrichtplan Fuss- und Wanderwege, Veloverleihsystem;
- **Flächenverbrauch des Verkehrs reduzieren:** Unterstützung Pilotprojekte Sharing, Einrichten temporärer Parklets, versuchsweises Einrichten einzelner autofreier Quartierstrassen, versuchsweise Einführung von Begegnungszonen ohne Parkfelder, Mitplanen von Autofreiheit in neu erschlossenen Gebieten;
- **Stadt der kurzen Wege verwirklichen:** Einrichtung weiterer Begegnungszonen und deren Vernetzung, Aufwertung öffentlicher Räume, Umsetzung Tempo-30;
- **Energiewende im Verkehr umsetzen:** Mobilitätsmanagement mit areal-integrierten Sharing-Angeboten, Umsetzung autoarmer Areale auf städtischen Grundstücken (Eigentümerstrategie), Prüfen von Anreizen für autofreies Wohnen auf städtischen Liegenschaften (Eigentümerstrategie) z. B. vergünstigte ÖV-Abonnements, Sharing-Mitgliedschaften.

Schlussbericht der Spezialkommission Klima

Auch die Spezialkommission Klima des Grossen Rates unterstützt mit ihren Forderungen und Vorstössen, mit den folgenden Anknüpfungspunkten suffiziente Lebensstile zu ermöglichen:

- **Vorbildfunktion Verwaltung:** Für nachhaltiges Bauen Suffizienz fördern und bewusste, platzsparende Raumprogramme entwickeln; Netto-Null-Konzept für die Kantonsverwaltung; Vorbildfunktion im Zusammenhang mit klimafreundlichem Konsum und der Reduktion von grauer Energie; Spielräume für klimafreundliche Beschaffungen besser ausnutzen;
- **Mobilität:** Strategien hin zu «kurzen Wegen»; Konzept für weitere Verkehrsvermeidungsmassnahmen; Voraussetzungen für den Umstieg auf ein emissionsfrei betriebenes Fahrzeug schaffen; Fokus auf Sharing-Angebote im Bereich des Mobility-Managements; neue Sharing-Angebote prüfen;
- **Wohnen:** Kleine Wohnflächen belohnen;
- **Arealentwicklung:** Klimaziele bei Arealentwicklungen;
- **Firmen:** Unternehmen bei der Erarbeitung von Netto-Null-Konzepten und -Analysen unterstützen; Förderung klimarelevanter Start-Ups; Energieberatungen der KMUs zu einer allgemeinen ökologischen Beratung ausbauen und u. a. den Materialverbrauch berücksichtigen;

- **Bevölkerung:** Smiley-System für geringeren Strom- und Wasserverbrauch auf der Energieabrechnung; die Gesellschaft sensibilisieren, neue Lebens-, Arbeits-, Konsum- und Produktionsmodelle zu entwickeln.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Thomas Grossenbacher betreffend «Suffizienz» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin